

Verbessert

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **25 (1899)**

Heft 10

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-435054>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einst und jetzt.

Es warfen in alten Zeiten,
Ihr kennt wohl die traarige Mähr,
Die Könige ihre Becher
Mit Vorliebe in das Meer.
Und Schwiegerjohns Aspiranten,
Die hatten das graue Plastr
Zuerst in die Fluten zu tauchen
Bevor sie durften zu „ihr“. —
Zur heutigen Zeit wird der Becher
Viel praktischer angewandt;

Zwar ist er bei Heiratsgeschichten,
Wie damals noch immer zur Hand.
Doch schafft man ihn nicht aus den Fluten
Wie weiland die Sache geschah:
Man schafft die Flut aus dem Becher,
Mit Hilfe des Schwiegerpapa!
Auch springt man in unseren Tagen
Nicht mehr vor der Heirat in's Meer.
Ne, solche gottlose Gesichte
Ereignet sich höchstens nachher.

Zwei schwere Rätsel.

A.: „Bei Tag ist's weiß, bei Nacht schwarz und auf dem Speisezetteln
figuriert unter falschem Namen. Was ist's?“

B.: „Nun?“

A.: „Eine weiße Käse!“

B.: „Nicht übel“, aber was ist das: „Bei Tag ist's schwarz, bei Nacht
ist's schwarz, aber mein's ist rot.“

A.: „Weiß nicht.“

B.: „Mein Zylinder!“

Zwei Seelen und ein Gedanke.

Tourist: „Kann man hier wohl Schlagsahne kriegen, ja?“

Seemann: „Nei, dieser Gattig git's da oben nüd, aber wo der gärt öppis
Guets heit, so cha men-ech e chly Nydle schwinge...“

Verbessert.

A.: „Sehen Sie mal unsere alte Bekannte, Fräulein Klimperlich, an der
hat das Rad der Zeit auch schon ordentlich genagt.“

B.: „Sie fielen sich unter dem Rad der Zeit wohl ein Zahnrad vor,
lieber Freund?“

A.: „Ach nein, ich wollte sagen, der Zahn der Zeit sei nicht spurlos an
ihr vorübergerollt!“

Briefkasten der Redaktion.

L. M. i. Berl. Warum Fürstentümer schon mit 18 Jahren das Regierungs-
recht, gewöhnlichen Menschen aber erst viel später, das Wahlrecht zugesprochen
wird? Was Sie nicht Alles fragen! Das beruht auf einem Naturgesetz: Der
niedrig stehende Mann muß erst sehr stark werden, ehe er Felsstücke zur Höhe zu
werfen vermag, aber ein hochstehendes Kind kann mit einem Fingerdruck ganze
Steinmassen ins Rollen bringen und Kulturen verwüsten und Menschen zerschmet-
tern. „So will es der Herrscher im Himmel!“ sagte CA und CA muß es ja
wissen, da er letzten Herbst auf dem Himmelfahrtsberg mit Petrusen frühstückte. —
T. J. i. Bl. Die Beilegung des Konflikt mit den Kirchenbehörden in Tessin wird
sehr schwierig werden, denn mit der Dunkelheit kämpfen bekanntlich selbst Götter
vergebens. — L. P. i. U. Was Sie nicht Alles wissen! So wenig als im Ständer-
rat, ist auch im Nationalrat eine bestimmte Tendenz oder Fraktion vorgezeichnet; jeder
geht wie er will, die Schwarzen hell und die Weißen schwarz; der eine in Worten,
der andere mit aufgetrautenem Schnauz. Und so ist es mit der Meinung auch,
doch muß diese immerhin für ein bestimmtes Fraktionsdrücklein passen, sonst werden
die anderen wild und schimpfen den Unbotmäßigen einen Wilden. — E. J. i. Z.
Besten Dank. Das erste interesselos, das zweite gut. Wiederkommen! Der erwähnte
Vogel wird dann regelmäßig eintreffen. — M. J. i. E. Fröhliche hat's, die wegen
des schönen Wetters schon jetzt sagen: „Nei, das git au en Wy hüür!“ — R. J.
i. O. Es gibt Leute, die sich über das Deutsch der „Gesellschaft schweizerischer
Landleute“ aufhalten: „Die Schweinezeit im Lichte der heutigen Konjunktur.“
Solche Befriedung ist grobe Verfeinerung der hohen Ziele unserer Kasbarone:
„Mein idealer Lebenszweck ist Vortendvich und Schweinepfe.“ Da ist ihnen doch
ganz selbstverständlich Deutsch auch nur — Wurst. — L. U. i. T. Die Orient-

fahrt des Leserkreisles Hottingen findet am 18. März in der Tonhalle in Zürich
statt. Da müssen Sie hingehen, das wird ein ganz großartiges Fest. Wenn nur
nicht etwa von Berlin aus dessen Abhaltung verhindert wird. Der guten Nachbar-
schaft zu liebe, ist man in Bern zu großen Opfern bereit. — H. i. Berl. Wir
haben hier für die Papstwahl noch keine Kandidaturen aufgestellt. Von Pythou
spricht man allerdings, aber andere sind auch noch da und hätten Zeit, Lust und
Unfehlbarkeitsbüttel genug. — Peter. Schönen Dank und Gruß. Es ist hübsch,
daß man heutzutage auch die Toleranten toleriert. — B. i. B. Wiederholt merci
oblique! — K. i. B. Erleidet leider eine Verschiebung. — S. i. K. Wir wollen
sehen, ob wir's unterbringen können. — B. i. S. Es freut uns, daß sich in Zürich
ein Schweizerverein gegründet hat; leider aber könne seine Mitgliederzahl nicht groß
werden. — R. i. A. Der „Gruß mit Verpätung“ kam noch rechtzeitig an. —
Augustin. Kommt später auch noch an die Reihe. — M. S. i. K. Gewiß; der
R. hat Freunde, welche daran denken. So kommt uns soeben folgendes Gedicht zu:

Herr Nebelspalter!

Der Nebel legt auf Geist und Wahrheit hier die Hand der Winternacht. Die Wölfe heulen
Nach Beute rings und kriechendes Getier wälzt sich im Schlamm und zankt sich mit den
Da stoßt ins Horn ein fahrender Scholär und schwingt die Fackel über den Altar (Eulen.
Der Nemesis — Und dieser Kronverwalter des Lichts bist du — Herr Nebelspalter!

Du zündest Lüh in jeden Maulwurfschüssel, wo sich ein schwarzer Fürst den Thron errichtet
Und fällt dem Kopf des Geflers in die Fänge, wenn er der Freiheit Rosen niedertritt!
Ein Volkstribun, in Waffen wohlbewehrt, für alles Große, das die Heimat ehrt,
Kämpfst Du für Deine Zeit als ein Erhalter des alten Rechts — Herr Nebelspalter!

Wo sich die Thorheit schaukelt auf dem Rasse des Größenwahns im tollen Müllentanz,
Da schneidest Du die unfruchtbaren Schosse den Zwergen ab vom falschen Lorbeerfranz!
Die Larve reißt Du dem Judas ab und züchtigt den Betrug mit deinem Stab —
Und singst Du schalkhaft einen feinen Flatter, — verzieht der Gram — Herr Nebelspalter!

Ein Feuerwerk von sprühenden Raketen, wird Haß und Liebe Dir zum Weltumor
Und auf dem Marsfeld unseres Planeten hältst Du des Fortschritts Banner hoch empor!
Drum segnet Gott des Geistes Wurfgeschöß, das Dich bewehrt als treuer Eidgenosch,
Und Deinem Volke bist Du schon ein alter und lieber Freund — Herr Nebelspalter!

Rudolph Heberlin.

Bürgerliches Bräuhaus in Pilsen

Gegründet im Jahre 1842.

Pilsner Bürgerbräu in Flaschen.

Carl Haase, Bierdepôt, Zürich V.

Telephon 2941.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4)

Ausverkaufspreise auf hochmoderne

Stoffe 27^{1/2} Cts. Zum Beispiel:
pr. Meter elegante moderne
waschachte Stoffe
zu Blousen, Kleidern, Schürzen, Ri-
deaux, Wäsche etc. geeignet. Sämt-
liche Stoff- und Confections-Vorräte
enorm billig.
Oettinger & Cie.
Zürich 6

Das Portrait (gr. fol. Tondruck) von alt Bundesrat

Dr. Emil Welti

kann bei unserer Expedition, so lange Vorrat reicht, bezogen
werden. Preis Fr. 1.20 per Expl. franco in Rolle verpackt.

Expedition des „Nebelspalter“.

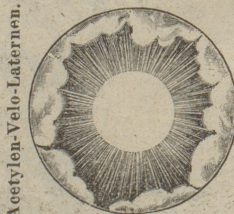
Kränkliche Kinder.

Herr Dr. med. Pöschke Stabsarzt a. D. in Grossenhain (Sachsen)
schreibt: „Dr. Hommel's Haematogen habe ich in zahlreichen Fällen mit
vorzüglichem Erfolge angewendet. Ausser bei kleinen Kindern wegen kör-
perlicher Schwäche, sowie bei Erwachsenen nach schweren Krankheiten in
der Reconvalensenz, habe ich insonderheit bei schon grösseren, hochgradig
blutarmen Kindern von 6—14 Jahren, u. A. bei meinem eigenen 8 Jahre
alten Töchterchen, Ihr vorzügliches Präparat voll schätzen gelernt. Gerade
bei den zuletzt genannten Fällen war die Wirkung bereits nach 5—6 Tagen
geradezu überraschend. Der Appetit hob sich in ungeahnter Weise, und
Fleischnahrung, die vorher mit Widerwillen zurückgewiesen worden war,
wurde nun gern und reichlich genommen.“

Herr Dr. med. Pust, Stabsarzt in Posen: „Dr. Hommel's Haematogen
hatte bei meinem durch Keuchhusten arg heruntergekommenen Kinde
einen geradezu verblüffenden Erfolg. Die Esslust nahm täglich mehr und
mehr zu, das Fleisch wurde wieder fest und die Gesichtsfarbe eine blühende.“
Depots in allen Apotheken.

Nicolay & Co., Zürich.

Vorzügl. Acetylen-Brenner.
Sonnenhell.



Bereits in 320 Hotels, Restaur., Comptoirs, Brasserien etc., eingerichtet.

Acetylen-Licht.

Billigste und schönste Beleuchtung der Neuzeit.
Ist mit unseren Entwicklungsapparaten überall
leicht und bequem zu erzeugen und giebt be-
deutend helleres Licht als Steinkohlengas.
Garantie für automatisches sicheres Funktio-
nieren und gefahrlosen Betrieb.

Sehr gute Referenzen über Anlagen und Pro-
spekte gerne zu Diensten. 24-24
Apparate für 5, 10, 20, 50, 100, 150 und mehr
Flammen.

R. Trost & Cie., Künlen (Aargau).

Solide Nebelspalter-Mappen

sind von jetzt ab wieder vorrätig und à 3 Fr. per Exemplar
zu beziehen durch die

Expedition des „Nebelspalter“.